[Mitteilungen]

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **16 (1865)**

Heft 9

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Appenzell A.-Rh. Am 27. August d. J. versammelte sich der Forstverein von Appenzell A.-Rh. in Urnäsch. In Folge der Aufnahme von 27 neuen Mitgliedern zählt der Verein jetzt 67 Mitglieder, von denen jedes für die Verbesserung der Forstwirthschaft thätig ist. Es läßt sich daher hoffen, daß die Wirksamkeit des Vereins recht bald in allen Gemeinden des Halbkantons Früchte trage. Durch Ausführung des Beschlusses, an jedem Ort, an dem sich der Verein versammelt, die Anlegung einer Saat- und Pflanzschule zu veranlassen und hiefür aus der Vereinskasse einen angemessenen Beitrag zu geben, setzt sich der Verein Denkmäler, die dem ganzen Land zum Segen gereichen. — Möchten recht bald in allen Kantonen, in denen eine geordnete Forstwirthschaft noch nicht eingeführt ist, ähnliche Vereine in's Leben gerufen werden; sie sind das beste Mittel, die Vorurtheile, die gegen eine geordnete Forstwirthschaft bestehen, zu beseitigen und einer den Verhältnissen entsprechenden Behandlung der Wälder Eingang zu verschaffen.

Zürich. Im Laufe dieses Sommers wurden auf dem in der Stadt gelegenen Lindenhofe mehrere alte hohle Linden gefällt, weil Gefahr vorhanden war, daß dieselben vom Sturm auf die nebenstehenden Häuser geworfen werden könnten. Eine davon war ein sehr starker Baum, der aber inwendig ganz hohl war. Durch die 1 — 1½ Fuß weite Höhlung des Stammes ist von der Krone aus auf eine Länge von zirka 25 Fuß eine Wurzel bis in den Stock hinunter gewachsen, die sich ganz frei in der Mitte der Höhlung befand und bis zum Wurzelstock, in dessen faulem Holz sie sich verästelte, nur wenig Faserwurzeln hatte. Die Wurzel war ganz rund, mit der Rinde zirka 1½ Zoll dick und nahezu cylindrisch. Unstreitig hat sie, wie das übrigens bei faulen Weiden und Pappeln sehr häufig vorkommt, zur Ernährung des Baumes einen Beitrag geleistet, die Nahrungsstoffe aus den verwesenden Theilen des Stammes und des Wurzelstockes bezogen. Der ganz gerade Wuchs dieser Wurzel, die isolirte Lage derselben im Innern des hohlen Stammes und die röthliche Färbung der Rinde gaben bei den die Sache zuerst beobachtenden Arbeitern und den neugierigen Besuchern des Lindenhofes zu der Vermuthung Veranlassung, es sei im Innern dieses hohlen Baumes ein zweiter Baum — und zwar eine Lerche — gewachsen.

Alle Einsendungen sind an El. Landolt, Professor in Zürich, Reklamationen betreffend die Zusendung des Blattes an Orell, Füßli & Comp. daselbst zu adressiren.

Druck und Expedition von Orell, Füßli & Comp.